

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Verena Kämmerling (CDU)

PFAS-Belastung im Meeresschaum - Erkenntnisstand und umweltpolitische Konsequenzen

Anfrage der Abgeordneten Verena Kämmerling (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 01.07.2025

Eine Greenpeace-Studie¹ vom Februar 2025 wies auf eine Belastung von angespültem Meeresschaum an den Stränden von Nord- und Ostsee mit sogenannten PFAS, auch „Ewigkeitschemikalien“ genannt, hin.

Die in Deutschland gemessenen Werte liegen der Studie zufolge um ein Vielfaches über dem dänischen Grenzwert von 40 Nanogramm pro Liter, teilweise bei bis zu 160 000 Nanogramm pro Liter an den Küsten Mecklenburg-Vorpommerns. Der Berichterstattung folgend bestehen in Deutschland weder Umweltqualitätsnormen noch Grenzwerte für PFAS im Meereswasser oder Meeresschaum. Ebenfalls lägen bislang keine Untersuchungen durch die zuständigen Behörden vor.²

Das Niedersächsische Landesgesundheitsamt weist darauf hin, dass die genauen Ursachen für die unterschiedlichen PFAS-Konzentrationen bislang unklar sind.³

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die PFAS-Konzentrationen im Meeresschaum an der niedersächsischen Nordseeküste (insbesondere auf Norderney) sowie in Sedimenten, Muschelbänken oder Spülsäumen gegebenenfalls vor? Welche regionalen Einflussfaktoren (z. B. Industrie, Abwasser, Deponien oder Altlasten) zieht die Landesregierung dabei als mögliche Hauptquellen in Betracht?
2. Plant die Landesregierung möglicherweise, in Reaktion auf die Ergebnisse der besagten Studie, eigene zusätzliche Untersuchungen, beispielsweise in Form eines kontinuierlichen Monitorings, durchzuführen? Falls ja, etwa wann und in welchem Umfang? Welcher personelle und finanzielle Aufwand wird erwartet?
3. Wie bewertet die Landesregierung den vermeintlichen Mangel an Umweltqualitätsnormen für PFAS im Meerwasser und Meeresschaum?
4. Beabsichtigt die Landesregierung gegebenenfalls, mit anderen Küstenbundesländern oder Nachbarstaaten Deutschlands gegen die Ausbreitung von PFAS im maritimen Bereich zu kooperieren bzw. besteht eine solche Zusammenarbeit bereits? Wenn ja, in welcher Form?
5. Welche Rolle spielt das Thema PFAS im Meer im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Land Niedersachsen und den nationalen Umweltbehörden wie dem Umweltbundesamt oder dem Bundesumweltministerium?
6. Welche Auswirkungen auf marine Lebewesen - insbesondere Muscheln, Fische oder Seevögel - erwartet die Landesregierung im Zusammenhang mit PFAS-Belastungen?

¹ https://www.greenpeace.de/publikationen/PFAS_Meeresschaum_Bericht.pdf

² <https://www.mdr.de/wissen/umwelt-klima/pfas-in-meeresschaum-greenpeace-studie-100.html#:~:text=In%20Niedersachsen%20empfehlen%20Experten%20f%C3%BCr,nehmen%20oder%20gar%20zu%20schlucken>

³ https://www.apps.nlga.niedersachsen.de/batlas/downloads/20240510_NLGA-Information_Meeresschaum.pdf